

**Hinrich Jürgensen, Grußwort, Jahresempfang des Deutschen Grenzvereins, 11. Januar 2006**

**Sperrfrist 11. Januar 18.00 Uhr. Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident  
sehr geehrter Herr Kamischke  
liebe Gäste

Ein Jahreswechsel ist immer Gelegenheit zur Bestandsaufnahme, aber auch Anlass um einen Blick in die Zukunft zu wenden.

Als neuer Vorsitzender des Bundes Deutscher Nordschleswiger habe ich von dänischen Medien häufiger die Frage bekommen: „Wie lange wird es die deutsche Volksgruppe noch geben?“

Die Frage ist nicht neu, denn schließlich wurde uns schon 1920 prophezeit, dass wir wie Tau in der Sonne verschwinden würden.

Heute, 87 Jahre später, sind wir immer noch hier – eine lebende Gemeinschaft, mit deutschen Kindergärten, Schulen, Vereinen und Gemeinden – integriert in die dänische Gesellschaft und mit engen Beziehungen zu Schleswig-Holstein und Deutschland.

Mein Vorgänger - Hans Heinrich Hansen - hat zur recht oft darauf hingewiesen, dass es für uns als Deutsche Nordschleswiger in Dänemark eine Gratwanderung ist – zwischen Integration und Assimilation. Diese Gratwanderung ist eine Herausforderung für jedes unserer Mitglieder. Und jeder Einzelne entscheidet dabei – durch die Entscheidung für die deutschen Einrichtungen und für die deutsche Sprache – ob wir als Gemeinschaft eine Zukunft haben. Und sehen wir uns beispielsweise die Schülerzahlen an, so können wir uns darüber freuen, dass diese sich in den letzten Jahren auf hohem Niveau stabilisiert haben.

Außer dem individuellen Bekenntnis ist uns die Unterstützung durch unsere Freunde in Deutschland, die Grenzverbände aber auch Landesregierung und Landtag in Kiel sehr wichtig. Ich denke dabei, nicht nur (aber durchaus auch) an die finanzielle Unterstützung.

Wir sind sehr froh, dass wir Sie, Herr Ministerpräsident, zu unseren sicheren Stützen zählen können, was Sie unter anderem durch die vielen Besuche und Kontakte zu uns deutschen Nordschleswigern laufend unter Beweis stellen.

Auch der Landtag in Kiel mit Landtagspräsident Martin Kayenburg an der Spitze setzt sich aktiv für uns und die übrigen Minderheiten im Grenzland ein. Aktuell durch eine

wissenschaftlichen Analyse, die den Mehrwert der Minderheiten für die Region untersuchen soll.

Für uns sind die grenzüberschreitenden Beziehungen immer eine Herzensangelegenheit gewesen und wir werden uns in den kommenden Jahren weiterhin als Brückenbauer betätigen. Auch auf diesem Gebiet begrüßen wir die Initiativen der Landesregierung mit dem Ziel die Beziehungen zwischen Kiel und der neuen Region Süddänemark zu intensivieren. Es gibt dabei viele Bereiche – Wirtschaft, Gesundheit, Verwaltung um nur einige zu nennen – auf denen die Beziehungen weiter vertieft und erweitert werden können. Wir dürfen dabei natürlich nicht vergessen bestehende und gut funktionierende Strukturen, wie die Region Sønderjylland-Schleswig und die Grenzpendlerberatung mit einzubeziehen.

Zum Schluss möchte ich allen für ihre Glückwünsche zu meiner Wahl danken.

Ich weiß, dass ich ein schwieriges Erbe angetreten habe, aber ich verspreche Ihnen mich zusammen mit der neuen Mannschaft nach Kräften einzusetzen, und ich bin zuversichtlich, dass sich die deutsche Volksgruppe weiterhin positiv entwickeln wird, wenn wir weiter auf Ihre Unterstützung zählen können.

Danken möchte ich auch dem Deutschen Grenzverein, der mit diesem traditionellen Jahresempfang, auch die Beziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Nordschleswig stärkt – was sich spätestens zeigt, wenn wir zum gemütlichen Teil des Abends übergehen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen ein gutes, erfolgreiches, neues Jahr.